

Vorwort zur vierten Ausgabe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dieses ist die vierte Ausgabe des Agroforst-Infobriefes. Mit diesem Informationsblatt möchten wir Sie regelmäßig über das Thema Agroforstwirtschaft im Allgemeinen und über die Forschungsarbeit der Innovationsgruppe AUFWERTEN im Speziellen informieren.

Gerne möchten wir Sie an unseren Ergebnissen teilhaben lassen. Wir laden Sie ein, sich über dieses spannende Thema zu informieren und bei Fragen, Anregungen oder Hinweisen mit uns in Kontakt zu treten.

5. Forum Agroforstsysteme – Bäume in der Land(wirt)schaft – von der Theorie in die Praxis

Bäume in der Land(wirt)schaft – eigentlich nichts Ungewöhnliches und doch ein Thema das viele Fragen aufwirft und zahlreiche Bereiche der Landnutzung tangiert.

So fand das 5. Forum Agroforstsysteme am 30.11. und 01.12.2016 in Senftenberg unter regem Interesse der Öffentlichkeit statt. Knapp 170 Teilnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Verwaltungen erfuhren in über 20 Vorträgen und Kurzstatements zum Thema Agroforstwirtschaft Neues aus Wissenschaft und Praxis und diskutierten über Fragen wie beispielsweise: Welche Umweltwirkungen haben Bäume in der Agrarlandschaft? Wie können sie gewinnbringend genutzt werden und welchen Einfluss haben sie auf die Ackerkulturen? Wie können Agroforstsysteme sinnvoll in die landwirtschaftliche Praxis integriert werden und welchen Beitrag leistet diese Form der Landnutzung zum Klimaschutz?



Was unter Agroforstwirtschaft zu verstehen ist, wurde anhand eines Erklärvideos gezeigt, welches die Projektgruppe AUFWERTEN auf der Grundlage eines Agroforst-Modells erstellt hat. Frei verfügbar ist es u.a. unter www.youtube.com/watch?v=GdkEtS2G0r0.



Veranstaltet wurde das unter der Schirmherrschaft der Stadt Senftenberg stehende Forum durch die Innovationsgruppe AUFWERTEN (www.agroforst-info.de) und durch das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL) des Landes Brandenburg. Finanziell unterstützt wurde die Veranstaltung durch das MLUL, die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH, die Deutsche Kreditbank (DKB), den Cebra e.V. und die Saaten-Union GmbH. Am 01.12. hatten die Teilnehmer zudem die Möglichkeit, im südbrandenburgischen Landwirtschaftsbetrieb Domin agroforstliche Landnutzungsformen zu besichtigen. Trotz Regen und Kälte war die Teilnehmerzahl an der Exkursion mit über 80 sehr groß.



Das 5. Forum Agroforstsysteme ermöglichte den Austausch von Vertretern unterschiedlicher Interessengruppen zum Thema Anbau, Nutzen und Nutzung von Bäumen in der Landwirtschaft. Nach verschiedenen Grußworten wurden zunächst rechtliche Hemmnisse bei der Umsetzung von Agroforstsystemen in der landwirtschaftlichen Praxis aufgezeigt. So fehlen in Deutschland rechtliche Sicherheiten, Bäume mit Umtriebszeiten von über 20 Jahren nutzen zu können. Auch die Beihilfefähigkeit (Basisprämie EU-Agrarzahungen) ist für Gehölzkulturen derzeit nicht in jedem Fall gegeben. Die Innovationsgruppe AUFWERTEN stellte eine kontrollfähige Definition für Agroforstschläge vor, welche eine kontrollfähige und rechtssichere Etablierung von Agroforstsystemen ermöglichen soll. Hierbei wurde darauf Wert gelegt, dass mit dieser Definition eine möglichst große Vielfalt agroforstlicher Ausprägungsformen berücksichtigt werden können. Dieser Definitionsvorschlag soll als Grundlage für weitere Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern dienen.

Deutlich sichtbar wurden in den einführenden Vorträgen die unbestreitbaren ökologischen Vorteilswirkungen von agroforstlicher Landnutzung. Insbesondere in Hinblick auf eine Verringerung des Bodenerosionspotentials, den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und eine Minderung des Stoffaustrages in Grund- und Oberflächenwässer stellen Agroforstsysteme eine vielversprechende Landnutzungsform dar. Thematisiert wurde zudem, dass von einem höheren Anteil von Gehölzstrukturen in der Agrarlandschaft auch viele Arten, die im Zuge der Intensivierung der Agrarwirtschaft immer weiter zurückgehen, profitieren können. Diskutiert wurden auch Möglichkeiten der Berücksichtigung von Agroforstsystemen im Rahmen von produktionsintegrierten Kompensationsmaßnahmen, für welche die vorgestellten Umweltwirkungen große Relevanz besitzen. Aufgezeigt wurden ebenso Erfordernisse, Möglichkeiten und Schwierigkeiten bei der Bewirtschaftung von Agroforstsystemen und in Bezug auf die Verwertung von Produkten der Gehölzkulturen. Die Vorträge spiegelten diesbezüglich die Vielfalt der Agroforstprodukte (Energieholz, stoffliche Holznutzung, Walnüsse, etc.) wider. Die ökonomische Tragfähigkeit war zentrales Thema des zweiten Veranstaltungstages. Objektiv wurden diesbezüglich Vor- und Nachteile von Agroforstsystemen vorgestellt und diskutiert. Deutlich wurde, dass die Wirtschaftlichkeit sehr stark von (regionalen) Vermarktungsmöglichkeiten abhängt. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit wurde seitens der Landwirtschaftsvertreter auch die Forderung laut, ökosystemare Dienstleistungen von Agroforstsystemen stärker bei der Agrarförderung zu berücksichtigen. Vorteile, die Agroforstsysteme für Umwelt und Gesellschaft bereithalten, sollten stärker durch die Gesellschaft und weniger durch den Landwirt selbst finanziell ausgeglichen werden.



Während der Veranstaltung tauschten sich Vertreter unterschiedlicher Interessengruppen intensiv untereinander sowohl in öffentlichen Diskussionen als auch in bilateralen Gesprächen aus. Es wurde deutlich, dass Vorteile agroforstlicher Nutzungsformen – trotz existierender Herausforderungen – sowohl seitens der Landwirtschaft als auch seitens des Naturschutzes gesehen werden. Die Veranstalter waren mit dem Ablauf des 5. Forums Agroforstsysteme und der regen Beteiligung der Teilnehmer sehr zufrieden und sind zuversichtlich, dass diese Veranstaltung zu einer Belebung des Themas Agroforst beigetragen hat. Ein sehr wichtiges Anliegen der Veranstalter war eine stärkere Vernetzung von Agroforst-Akteuren. Hierzu trug das Forum in sehr guter Weise bei. Seitens der politischen Vertreter wurde die Veranstaltung bzw. das Thema Agroforst ebenfalls wohlwollend aufgenommen. Die Vertreter der Innovationsgruppe AUFWERTEN möchten zusammen mit anderen Agroforst-Akteuren weiter die Landnutzungsform Agroforst an Politiker und Verwaltungen herantragen und auf die Vorteile dieser vielfältigen Landnutzungsform aufmerksam machen.



Ein Großteil der Vorträge ist sowohl in Form der Folien als auch als Videodatei auf www.agroforst-info.de einzusehen. Zahlreiche Vortrags- und Posterbeiträge werden zudem in den kommenden Wochen im Rahmen eines Tagungsbandes veröffentlicht werden, der ebenfalls auf der genannten Internetseite zu finden sein wird. Die Vorträge und Diskussionen des zweiten Tages wurden zudem „live“ durch eine Künstlerin graphisch festgehalten. Das Resultat stellt eine schöne Erinnerung an wichtige Inhalte des 5. Forums Agroforstsysteme dar.



AUFWERTEN-Partner pflanzen gemeinsam Bäume und Sträucher

Der Landwirtschaftsbetrieb Domin – Praxispartner im Projekt AUFWERTEN - ist ein Familienbetrieb in Peickwitz (Südbrandenburg), der 1993 als Nebenerwerbsbetrieb gegründet wurde und seit 1997 durch Thomas Domin im Haupterwerb weitergeführt wird.

Es werden ca. 270 ha landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet. Hierzu zählen auch 24 ha Dauergrünland und 5 ha Dauerkulturen in Form von neun Agrarholzstreifen, die sowohl auf Acker als auch auf Grünland eine agroforstliche Wirtschaftsweise ermöglichen. Weiterhin konnte Anfang des Jahres 2016 ein Hühner-Agroforstsystem durch Unterstützung des Projektes etabliert werden.

Um die Produktpalette des Landwirtschaftsbetriebes noch zu erweitern, aber auch um eine weitere, langfristig wirkende Windschutzmaßnahme zu etablieren, kam innerhalb des Teams AUFWERTEN die Idee, auch einen Wertholz- und „Fruchtstreifen“ anzulegen. Nach intensiver Vorplanung durch den Biomasse Schraden e.V., die BTU Cottbus-Senftenberg und den Landwirtschaftsbetrieb Domin wurden am 24. November 2016 ca. 250 Bäume und Sträucher wie Kirsche, Felsenbirne, Kirschpflaume, Walnuss, Pappel, Schwarzdorn und Kornelkirsche durch die Projektgruppe AUFWERTEN gepflanzt – ein wirklich verbindendes und lehrreiches Erlebnis.

Bis eine Nutzung des Wertholzes möglich ist, dauert es mehrere Jahrzehnte. Bereits in den nächsten Jahren können aber schon Früchte geerntet und auf dem Hof frisch verkauft bzw. zu regionalen Köstlichkeiten in einer regionalen Hofmosterei weiterverarbeitet werden.

Dieser Versuch wird wissenschaftlich begleitet und alle sind schon gespannt, wann es die ersten Früchte zum Kosten gibt.



Bäume für Landwirte – eine Aktion der Innovationsgruppe AUFWERTEN für die Förderung von Agroforstflächen

Die Pflanzung von Bäumen auf landwirtschaftlichen Flächen bringt viele Vorteile für den Menschen und die Natur. Vor allem auf erosionsgefährdeten Flächen und in ausgeräumten Landschaften können Bäume Boden und Gewässer schützen sowie die Biodiversität fördern. Außerdem wird durch das Pflanzen von Bäumen das Umweltbewusstsein unterstützt und die Verbindung des Menschen mit der Natur gestärkt.

Die Pflanzung von Bäumen erfordert jedoch hohe Investitionen seitens der Landwirte. Entschließen sich Landwirte für die Begründung von Agroforstflächen, so tragen sie auf nachhaltigem Wege langfristig nicht nur zum Erhalt ihrer Ackerstandorte bei, sondern erweisen über die bereitgestellten Vorteilswirkungen für verschiedene Schutzgüter wie Boden oder Wasser auch der Gesellschaft einen wertvollen Dienst. Eine Beteiligung der Gesellschaft an den Pflanzkosten erscheint daher folgerichtig. Eine solche Beteiligung könnte verpflichtend beispielsweise über eine gezielte Förderung von Agroforstflächen aus Steuermitteln erfolgen, sie kann aber auch freiwillig über direkte Kontakte zu den Landwirten stattfinden. Letzteres würde in der Bevölkerung gleichzeitig die Sensibilität für eine nachhaltige Landwirtschaft erhöhen und zu einer direkten Wertschätzung nachhaltig wirtschaftender Betriebe beitragen.

Vor diesem Hintergrund wird durch das Forschungsprojekt AUFWERTEN demnächst die Initiative „Bäume für Landwirte“ gestartet. Diese zielt zum einen auf die Wissensverbreitung von Vorteilswirkungen der Bäume für die Gesellschaft und zum anderen auf eine stärkere Beteiligung der Gesellschaft für eine nachhaltige Landnutzung mittels kleiner finanzieller Beiträge als Unterstützung für die Pflanzkosten.

Bei der Initiative „Bäume für Landwirte“ können die Teilnehmenden konkret folgende Aktionen unterstützen:

- 1) „Null Erosion“ – Die Bäume schützen den Boden vor Bodenabtrag, indem sie die Windgeschwindigkeit verringern und den Oberflächenabfluss mindern. Außerdem verbessert ein verminderter Bodenabtrag die Bodenfruchtbarkeit und die Gewässerqualität.
- 2) „Biodiversität in ausgeräumten Landschaften fördern“ – Die Bäume schaffen Lebensräume, Habitate, Ruhe- und Rückzugszonen und fördern Biodiversität insbesondere dort wo wenige Bäume vorhanden sind.
- 3) „Baum pflanzen – Umweltbewusstsein fördern“ – Die Interessenten können die Fläche besichtigen, sich über die Funktion von Gehölzen in der Landwirtschaft informieren und bei der Pflanzung von Bäumen helfen.

Die folgende Infographik erklärt wie die Kampagne funktioniert. Links ist die Rolle des Landwirts dargestellt und rechts die Rolle der Gesellschaft. Im Mittelpunkt steht die Förderung einer nachhaltigen Landnutzung, welche auf einer engen Interaktion zwischen den Landwirten als Bewirtschafter bzw. Erzeuger und der Gesellschaft als Verbraucher landwirtschaftlicher Produkte basiert.



Und so geht's: Die Landwirte entscheiden sich Bäume auf geeigneten Landwirtschaftsflächen zu pflanzen. Bei „Bäume für Landwirte“ wählen sie die passende Aktion für ihre Fläche aus. Die Teilnehmer aus der Gesellschaft entscheiden, welchen Landwirt und welche Aktion sie fördern wollen und zahlen einen Betrag für die Pflanzung von agroforstlichen Gehölzstrukturen. Hierbei können – je nach Bedarf des Landwirtes – sowohl Gehölze für die energetische Verwertung als auch Bäume mit Stammholz- und/oder Früchtenutzung gefördert werden. Als Dank für die Unterstützung erhält der Förderer eine Baum-Patenurkunde sowie ein Produkt aus nachhaltiger Landnutzung. Außerdem können interessierte Menschen die Fläche besuchen, sich vor Ort über die Bäume informieren, das entstehende Landschaftsbild besichtigen und ggf. weitere Produkte direkt beim Landwirt erwerben. Informationen zu dieser Initiative werden demnächst auch unter www.agroforst-info.de zu finden sein.

Studenten der TU Dresden im Austausch mit Biomasse Schraden e.V. zu Agroforstsystemen

Der Verein Biomasse Schraden e.V. beschäftigt sich mit der regionalen Erzeugung und Verwertung von Energieholz aus Agrarholzflächen, Wald und Landschaft. Als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis finden immer wieder SchülerInnen, StudentInnen und Gäste den Weg zum Vereinssitz nach Großmehlen (Süd-Brandenburg), um sich zu informieren.

Der Verein ist Praxispartner im Projekt „AUFWERTEN“, deren Projekterfolg u.a. darin besteht, feste Anbau- und Abnehmerstrukturen für Energieholz aus Agroforstwirtschaft in Deutschland zu etablieren. Das existierende Wertschöpfungsnetz soll hinsichtlich der „neuen“ Agroforstproduktpalette erweitert und die Beratungsarbeit mit Blick auf die Komplexität und Vielfältigkeit agroforstlicher Landnutzungsformen ausgeweitet werden. Wichtig ist dabei die Analyse und Beurteilung regionaler und überregionaler Vermarktungschancen von Produkten aus Agroforstwirtschaft.

Am 05. Januar 2017 gab es mit dem Biomasse Schraden e.V. einen sehr interessanten Austausch mit StudentInnen des Moduls Tropenmaster der Technischen Universität Dresden, deren Herkunftsländer Nepal, Ghana, Äthiopien, Myanmar und Paraguay sind. Nach einer Einführung durch Susann Skalda wurden u.a. die Themen Agroforstsysteme (AFS), Kurzumtriebsplantagen (KUP), neue Heiztechniken (Besichtigung KUP Tettau und der Holzhackschnitzelheizanlage Wasserschloss Großmehlen) sowie ökonomischen Aspekte angesprochen und diskutiert. In Äthiopien, v.a. im Hochland, gibt es hochentwickelte Agroforstsysteme, welche über Jahrhunderte hinweg bewirtschaftet und optimiert wurden. Allerdings ändern sich auch dort die Rahmenbedingungen und AFS sind im Umbruch. Die anderen o.g. Länder haben aufgrund der breiten Definition von Agroforst (Bäume in der Landschaft) große Anteile an AFS, wobei diese oftmals aus der Auflichtung von Wald stammen weniger bzw. nicht aus aktiver Anpflanzung von Bäumen in ausgeräumten Landschaften.

Die Innovationsgruppe „AUFWERTEN“ beschäftigt sich im Rahmen der Projektarbeit u.a. mit den rechtlichen Rahmenbedingungen zur Anlage von Agroforstsystemen in Deutschland. Eine bereits von der Gruppe erstellte Definition zu AFS soll die Möglichkeit der Anlage vereinfachen und auch das System in Deutschland etablieren.

Eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit ist dabei sehr wichtig und so konnte z.B. durch das Projekt auch ein Erklärvideo zu Agroforst erstellt werden (agroforst-info.de).

Praxisinnovationstag mit Naturschutzexperten

Standortspezifisches Konzept zur Weiterentwicklung und Nutzung bestehender Agroforststrukturen

Rückblick: Als eines der zentralen Ergebnisse des eintägigen Expertenworkshops „Energieholzpotential nutzen“, welcher am 05.11.2015 im Energie & Service Zentrum Massen stattfand (siehe Bericht im letzten INFOBRIEF), wurde festgehalten, dass die Einbeziehung von Experten, Anwohnern und interessierten Laien weitergeführt wird. Einer dieser Planungszirkel sollte sich mit der Erhaltung und Weiterentwicklung von bestehenden Hecken bzw. Windschutzstreifen beschäftigen.

Vor diesem Hintergrund wurden im Frühjahr 2016 von Studenten des Studiengangs Forst- und Ressourcenmanagement der Technischen Universität München (TUM) verschiedene Hecken bei Dollnichen (nahe Finsterwalde, Südbrandenburg) intensiv untersucht. Mit engagierter Unterstützung durch die Agrargenossenschaft e.G. Dollnichen/Lieskau, das Amt Kleine Elster, die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Elbe-Elster, die Oberförsterei Hohenleipisch und den NABU Regionalverband Finsterwalde e.V. wurden die unterschiedlichen Funktionen der Gehölzstrukturen untersucht und Lösungsmöglichkeiten zur Nutzung, Pflege und Entwicklung erarbeitet. Durch die Studenten wurden naturschutzfachliche, landschaftsästhetische, nutzungstechnische und wirtschaftliche Aspekte für ein Managementkonzept erarbeitet. Im Ergebnis konnten sechs Heckentypen identifiziert werden, die in unmittelbarer Nähe von Dollnichen an der B96 vorzufinden sind.



a) Strauchhecke, naturnah



b) Baumreihe, naturnah



c) Baum- u. Strauchhecke, naturnah



c) Baum- u. Strauchhecke, naturnah



e) Lückenhafte Hecke



f) Windschutzbepflanzung, naturfern

Vertreter der Kommunen, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutzbehörden sowie Anwohner sind der Einladung von Frau Schulze (Amt Kleine Elster) zusammen mit den Herren Pukall und Hübner (TUM) zum ersten Planungszirkel zu Windschutzhecken am 26. September 2016 nach Dollenchen gefolgt.

Begonnen wurde der Workshop mit einer Besichtigung der Windschutzstreifen bei Dollenchen. An einem sonnigen Spätherbsttag traf man sich nun zu einem gemeinsamen Spaziergang entlang der Windschutzhecken. Nach einer kurzen Einführung in die Thematik zum Management von Flurgehölzen in der Agrarlandschaft, wurden in einem sogenannten „Feld-PowerPoint“ die sechs Heckentypen von Herrn Hübner vor Ort vorgestellt. Bei dem Spaziergang konnten die Experten die Pflanzenwelt, die umliegenden Felder und den ein oder anderen Vogel selbst in Augenschein nehmen. Anschließend wurden die ersten aufkommenden Fragen beantwortet und diskutiert.



Der weitere Weg führte in das Gasthaus Stuckatz in Dollenchen, wo bereits der Saal für die Gruppenarbeit des Workshops vorbereitet war. In drei Gruppen, denen jeweils zwei Heckentypen zugewiesen wurden, sollte sich die Teilnehmer Gedanken machen, welche zukünftigen Managementoptionen für den jeweiligen Heckentyp sinnvoll sind. Anschließend sollten die Gruppen ihre Maßnahmen bewerten sowie fördernde und hindernde Bedingungen der Managementoptionen zusammenstellen. Die so gesammelten Ergebnisse wurden abschließend durch die Gruppenleiter kurz vorgestellt.

Die gewonnenen Ergebnisse werden im Forschungsprojekt AUFWERTEN weiter aufbereitet und den Experten sowie weiteren Interessierten zur Verfügung gestellt.

Kommune sucht Austausch mit Bioenergiedorf

Seit Dezember 2014 versorgt das Hackschnitzelheizwerk in Massen öffentliche Gebäude der Gemeinde Massen klimaneutral mit Wärme. Über die Möglichkeiten des Ausbaus der Energieversorgung durch Erneuerbare Energien informierte sich der Amtsausschuss des am Forschungsprojekt AUFWERTEN beteiligten Amtes Kleine Elster (Niederlausitz) im energieautarken Ortsteil Feldheim.

Feldheim ist ein Ortsteil der Stadt Treuenbrietzen im Landkreis Potsdam Mittelmark. Seit 2010 versorgt sich der Ort zu 100 % aus Wärme und Strom aus Erneuerbaren Energien. Dazu befinden sich in unmittelbarer Umgebung von und in Feldheim 42 Windkraftanlagen, ein Solarpark, eine Biogasanlage und ein Holzhackschnitzelheizwerk. Eine eigens gegründete Firma im Ort beliefert die Einwohner zu günstigen Konditionen mit selbst erzeugtem Strom und Wärme über ein neu errichtetes Nahwärme- und Stromnetz. Überschüssiger Strom wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist bzw. in Europas größtem Batteriespeicher, einer Lithium-Ionen-Speicheranlage gespeichert und bei Bedarf wieder abgegeben.

Die vor Ort engagierten Firmen kauften das leerstehende Gebäude der ehemaligen Gaststätte im Ort und errichteten im Jahr 2014 das Neue Energien Forum Feldheim, ein Bildungszentrum rund um das Thema erneuerbare Energien. Das neue Bildungs- und Informationszentrum erfreut sich weltweiter Anerkennung, jedes Jahr zählt Feldheim rund 3000 interessierte Besucher.

Die Delegation des Amtes Kleine Elster erhielt während des Besuches hilfreiche Hinweise in Hinblick eines geplanten Ausbaus der Wärmeversorgung über das bestehende Hackschnitzelheizwerkes in der Gemeinde Massen (Niederlausitz).



„AUFWERTEN“ bei der 82. Internationalen Grünen Wochen in Berlin

Dank des Praxispartners Landwirtschaftsbetrieb Thomas Domin war es möglich, das Projekt „AUFWERTEN“ am 25. & 26. Januar 2017 im Rahmen der Grünen Woche als Aussteller präsentieren zu können. Diese Messe ist einzigartig als internationale Ausstellung für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau. Insgesamt 1500 Aussteller zeigen ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse und vermarkten Produkte aus aller Welt.

Das Interesse an unserem Stand war sehr hoch und zahlreiche Gäste informierten sich zu Agroforstsystemen. Auch der brandenburgische Minister für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, die Staatssekretärin des gleichnamigen Ministeriums, Dr. Carolin Schilde, sowie der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Brandenburgischen Landtages, Wolfgang Roick, nutzen diese Gelegenheit und tauschten sich mit den AUFWERTEN-Partnern aus, wobei insbesondere Herr Domin seine Sicht als Praktiker noch einmal darlegen konnte.

Durch den Messeauftritt konnten viele Informationslücken geschlossen und die Besucher von den Vorteilen der Agroforstwirtschaft überzeugt werden. Auch die Initiative „Bäume für Landwirte“ wurde den Besuchern vorgestellt und deren Meinung in eigens dafür angefertigten Fragebögen erfragt.



10. Treffen der Innovationsgruppe AUFWERTEN – Diskussion von Ideen zum Innovationskonzept unter Beteiligung des Fachbeirats

Vom 27. bis 29. September fand das 10. Gruppentreffen der Innovationsgruppe AUFWERTEN, diesmal im Umweltbildungszentrum des Regionalverbandes Senftenberg, statt.

Nachdem am ersten Tag zunächst ein Austausch zu den einzelnen Forschungsarbeiten erfolgte, stand das Format des Innovationskonzeptes im Mittelpunkt des Treffens. Unter Anleitung von Georg Nawroth vom Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation wurden mit Hilfe der Design Thinking-Methode die verschiedensten Ideen zu Formaten des Innovationskonzeptes gesammelt und erläutert. Der Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt. So entstanden am Ende des Workshops die unterschiedlichsten Ansätze, die in den nächsten Seminaren weiter bearbeitet werden.



Am dritten Tag hieß die Innovationsgruppe den Fachbeirat im Umweltbildungszentrum herzlich willkommen. Nach einer allgemeinen Vorstellung der laufenden und geplanten Forschungsarbeiten, wurde auf die aktuellen Arbeiten am Innovationskonzept eingegangen sowie einige Formatideen vorgestellt. Weiterhin beantwortete der Fachbeirat konkrete Fragen zu einzelnen Forschungsarbeiten und gab zahlreiche Hinweise für die zielführende und erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit.



AUFWERTEN diskutiert mit leitenden Mitarbeitern des BMEL über Agroforstwirtschaft

Die Landnutzungsform Agroforst verbindet den Anbau von landwirtschaftlichen Kulturen und Gehölzen auf einer Bewirtschaftungsfläche.

Hierbei kann die Ausgestaltung dieser Kombination sehr vielfältig sein. Auf europäischer Ebene wurden erste Rahmenregelungen für Agroforstsysteme formuliert. Zudem kann diese Landnutzungsform gemäß der EU als „im Umweltinteresse genutzte Fläche“ (Greening) anerkannt werden.

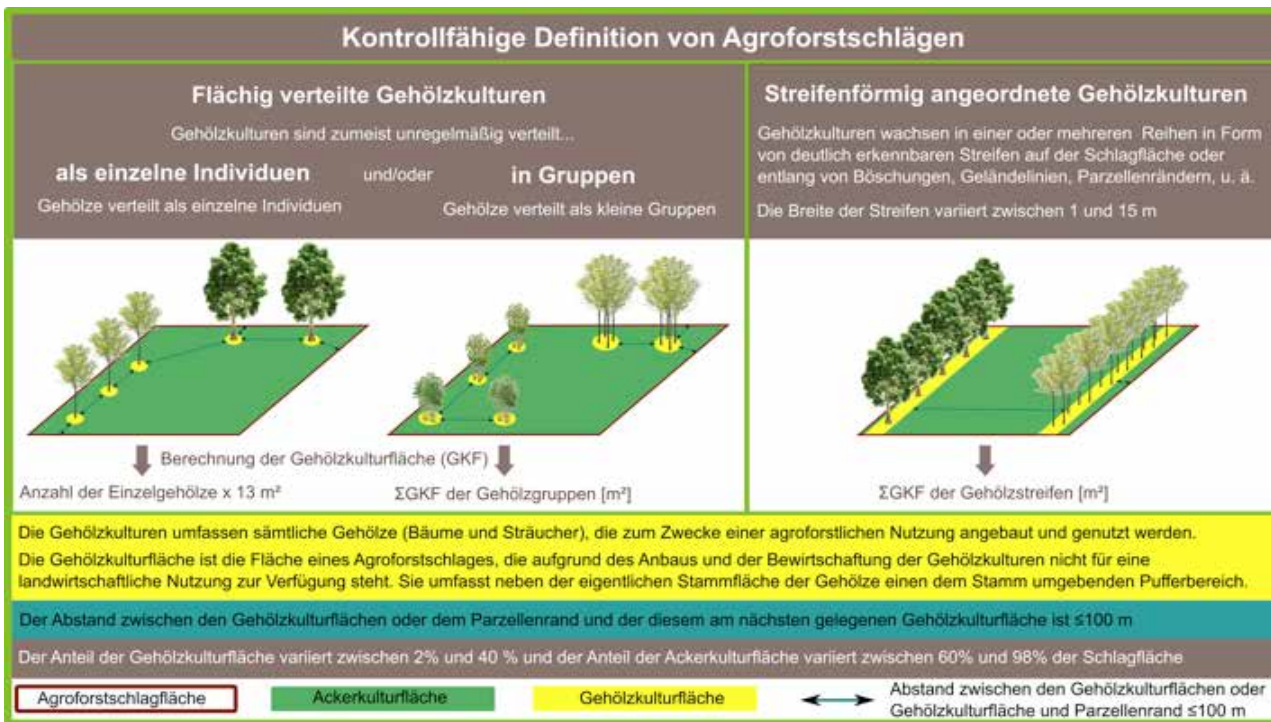
In Deutschland wurde diese Option allerdings bislang nicht aktiviert. Damit dies in Zukunft möglich ist, müssen u.a. klar definierte Merkmale von Agroforstschlägen festgelegt werden, die vor dem Hintergrund der EU-Agrarzahungen eine Kontrollfähigkeit der Behörden gemäß des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (InVeKoS) gestatten.

Um diese Voraussetzung zu erfüllen erarbeitete die Innovationsgruppe AUFWERTEN eine Definition für Agroforstschläge (siehe auch Böhm et al. (2017): Zur Notwendigkeit einer kontrollfähigen Definition für Agroforstschläge. Agrar- und Umweltrecht 1/2017, 7-12). Vertreter der Innovationsgruppe AUFWERTEN stellten Anfang Dezember 2016 auf Einladung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ihre Vorschläge zur Einbindung von Agroforst in das deutsche Agrarförderrecht leitenden, für das Kontrollmanagement (INVEKOS) verantwortlichen Vertretern des BMEL vor. In dieser Diskussion wurden die hiermit verbundenen Hürden, die in Hinblick auf die Regelungen zur EU-Agrarförderung gesehen werden, seitens des BMEL klar herausgestellt.

Eine Schwierigkeit hinsichtlich der Anerkennung von Agroforstschlägen wird in der Kombination von Dauerkulturen und einjährigen Ackerfrüchten gesehen. Zudem wurde die Anerkennung von agroforstlich genutzten Gehölzkulturarealen als Bestandteil der beihilfefähigen landwirtschaftlichen Nutzfläche als problematisch und auf EU-Ebene als nur schwer durchsetzungsfähig gewertet.

Hierbei verfolgt die Innovationsgruppe AUFWERTEN das Ziel, mit einer Definition für Agroforstschläge, eine möglichst große Vielfalt an Agroforstsystemen einzubeziehen. Diese geht klar über die bestehenden Einschränkungen der für „Niederwald im Kurzumtrieb“ (KUP) bestehenden Regelungen hinaus. Die Diskussion mit Vertretern des BMEL war insgesamt außerordentlich hilfreich, um das weitere Vorgehen der Innovationsgruppe AUFWERTEN in Hinblick auf die Einbindung von Agroforst in das deutsche Agrarförderrecht zielorientiert abzustimmen.

Das Anliegen seitens der Agroforst-Akteure in Deutschland ist es, die Landnutzungsform Agroforst im Rahmen der 2020 anstehenden Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik stärker zu berücksichtigen. Die verschiedenen Initiativen auf europäischer Ebene, die von verschiedenen Mitgliedstaaten – allen voran Frankreich – gestützt werden, werden diesbezüglich sehr begrüßt.



Schematische Darstellung der kontrollfähigen Agroforstschlagdefinition der Innovationsgruppe AUFWERTEN

Kontakt und Information

Weitere interessante Neuigkeiten zu Agroforstwirtschaft und dem Projekt AUFWERTEN finden Sie auch auf der wachsenden Internetseite www.agroforst-info.de

Dr. Christian Böhm (Projektleitung)

*BTU Cottbus-Senftenberg
Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung
Konrad-Wachsmann-Allee 6
03046 Cottbus*

T: 0355 694145
E: boehmc@b-tu.de

Thomas Domin

*Landwirtschaftsbetrieb Domin
Feldstraße 20
01945 Peickwitz*

T: 035756 60285
E: info@landwirt-domin.de

Dr. Rico Hübner

*Technische Universität München
Lehrstuhl für Strategie und Management der
Landschaftsentwicklung
Emil-Ramann-Straße 6
85354 Freising*

T: 08161 714776
E: rico.huebner@tum.de

Dr. Ralf Pecenka

*Leibniz-Zentrum für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V.,
Abt. Technik der Aufbereitung, Lagerung und Konservierung
Max-Eyth-Allee 100
14469 Potsdam*

T: 0331 5699312
E: rpecenka@atb-potsdam.de

Carmen Schulze

*Amt Kleine Elster (Niederlausitz)
Turmstraße 5
03238 Massen-Niederlausitz*

T: 03531 78236
E: carmen.schulze@amt-kleine-elster.de

Susann Skalda

*Biomasse Schraden e.V.
Dr.-Karl-Eduard-Zacharie-von-Lingenthal-Str. 1
01990 Großkmehlen*

T: 035755 552211
E: biomasse-schraden@t-online.de

Gefördert von



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Forschungszentrum Jülich



FONA
Ressource Land

BMBF

Die Innovationsgruppe Aufwerten



Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN



UNIVERSITÄT
BAYREUTH



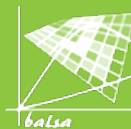
Universität Stuttgart



Hochschule
Zittau/Görlitz
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Brandenburg



balsa



BIOMASSE
SCHRADEN e.V.



Domin's HOF

VorSicht

Atelier für Kommunikation